

# Suchtklinik: Neubau für 4,2 Millionen

## „Life Challenge“ in Dänschendorf auf Fehmarn will bis zum Jubiläum 2020 die Zukunft sichern

Von Gerd-J. Schwennsen

**Dänschendorf a. F.** Das 30-jährige Jubiläum naht. Doch die Suchttherapie von „Life Challenge“ in Dänschendorf stand auf der Kippe. Damit die Klinik eine Zukunft hat, soll nun ab Herbst ein Neubau für 4,2 Millionen Euro errichtet werden.

Der Anfang dieser von christlichen Werten geprägten Einrichtung ausschließlich für Männer war nicht leicht. Als die „Teen Challenge“, so der damalige Name, vom tiefsten Bayern auf die Insel zog, hing ihr sogar der Sektengeruch an. Ein böses Gerücht. Doch der Neustart im bis dahin durch Heiko von Lehsten geleiteten Jugendwerk Fehmarn, das die alte Schule Dänschendorf bis 1990 nutzte, gelang. Längst ist die Einrichtung fest integriert. Beim 20-jährigen Jubiläum würdigte der damalige Propst Dr. Otto-Uwe Kramer den hohen Stellenwert dieser Klinik mitten im Dorf. Sie bietet Drogenabhängigen eine neue Lebens-Herausforderung, eine „Challenge“, an.

Dennoch steht „Life Challenge“ vor der bisher größten Herausforderung. Denn baulich ist die Klinik „in die Jahre gekommen“, so Verwaltungsleiter Stefan Seiler. Konkret: Die Deutsche Rentenversicherung als Kostenträger macht Druck, damit heutige Standards greifen und es auf Fehmarn überhaup weitergehen kann.



Die alte Schule ist seit 1990 Suchtklinik. FOTO: GJS



Entwurfsmodell für den Neubau: Im Herbst soll es losgehen.

Eine Renovierung bei gleichzeitiger Erweiterung schied als Ausweg aus. Infrage kam nur ein Neubau. „Es war ein langer Weg über vier Jahre“, sagt der therapeutische Leiter Gerhard Schellenburg zurückblickend. Und ist erleichtert. Denn Ende März soll der Bauantrag eingereicht werden. „Unser Ziel ist der erste Spatenstich im Herbst“, so Seiler. Er rechnet mit anderthalb Jahren Bauzeit, während der Klinikbetrieb gleichzeitig weiterläuft. Klappt der Zeitplan, wäre das 4,2-Millionen-Projekt rechtzeitig zum Jubiläum 2020 fertig.

„Wir haben die Chance, die

bisherige familiäre Struktur unserer Klinik zu erhalten“, so Schellenburg. Bewusst will „Life Challenge“ keine Großklinik werden, womöglich mit Werkschutz vor den Toren.

Aktuell kann die Ostseeklinik für Suchttherapie 24 Klienten aufnehmen, die meisten stationär. Andere sind bereits in der Adaptionsphase: Sie verpflichten sich selbst, haben aber weiter Kontakt zu ihrem Bezugstherapeuten. Außerdem gibt es einige Plätze für die teilstationäre Nachsorge.

In der Zukunft soll die Zahl der Plätze auf 34 erweitert und die dünne Personaldecke von zwölf Mitarbeitern aufgestockt werden. Ein Aufenthalt dauert zwischen 18 und 24 Monaten. Schellenburg: „Wir sind beim Start in ein suchtmittelfreies Leben behilflich und unterstützen unsere Klienten bei einer beruflichen Neuorientierung.“ Vielen gelinge sogar eine „Vorbildfunktion“: dass man auch aus einer sehr schweren Krise wieder herausfinden kann. So hat ein ehemaliger Klient sogar weit über ein Dutzend Pflegekinder aus Problemfamilien aufgenommen.

„Leben braucht Raum“, heißt das Motto für den geplanten Neubau. Die Finanzierung ist, so Seiler, durch Kredite gesichert. Etwa zehn Prozent werde durch Eigenkapital und Spenden an den gemeinnützigen Trägerverein aufgebracht.

Infos: [www.life-challenge.de](http://www.life-challenge.de)

## Von Peru nach Fehmarn

**Für den 38-jährigen Stefan Seiler** ist der Neustart auf Fehmarn ein Glücksfall. 2011 ging er mit Ehefrau Tabea und Tochter Olivia von Bayern nach Peru, wurde Verwaltungsleiter des Missionshospitals „Diospi Suyana“ (= Wir vertrauen auf Gott).

Die Klinik liegt in der Kleinstadt Cura-



Tabea und Stefan Seiler mit Olivia in Peru.

huasi, 2600 Meter hoch in den Anden. Die Gegend im Süden Perus gilt als Armenhaus des Landes. Klinikgrün-

der war das Ärzteehepaar Klaus-Dieter und Martina John (Wiesbaden). Heute hat das Hospital 100 Betten.

Seiler nach seiner Rückkehr: „Ich bin froh, auch auf Fehmarn den Ansatz zu finden: Wir helfen Menschen, die am Rand stehen oder vielleicht schon darüber hinaus.“ gjs

Anzeige